

das Bedeutendste aus der Lectüre der mittleren Klassen soll mitunter auch in den oberen Klassen wieder auftreten, nur in tieferer, eindringenderer Behandlung. Dem pädagogischen Takte des Lehrers möge es überlassen bleiben, die dem jedesmaligen Standpunkte seiner Klasse angemessenen Fragen auszuwählen, die schwierigen an einzelne reifere Schüler zu stellen, die schwierigsten aber einem spätern tiefern Eingehen vorzubehalten. Am zweckmäßigsten wird derselbe bei den ersten Gedichten die Beantwortung selbst übernehmen, damit die Schüler an einigen Beispielen sehen, was von ihnen verlangt wird; allmählich geht dann diese Aufgabe an sie über.

Da in vielen höhern Lehranstalten in den obersten Klassen die für die Lectüre bestimmte Zeit des deutschen Unterrichtes jetzt theils auf das Uebersetzen altdeutscher und insbesondere mittelhochdeutscher Proben, theils auf die Erklärung größerer Werke, wie eines Drama von Schiller oder Goethe, verwandt zu werden pflegt, so ist das Bedürfnis eines eigenen neuhochdeutschen Lesebuches für die oberen Klassen vielfach weggefallen. Dies hatte mich schon bei der 5. Auflage zu dem Versuche veranlaßt, dem hiezbahin lediglich für die mittlern Klassen bestimmten Lesebuche durch Hinzufügung einer Anzahl schwierigerer und umfangreicherer prosaischer und poetischer Stücke eine solche Erweiterung zu geben, daß es noch für die Untersecunda (die fünfte Klasse in Oesterreich und Süddeutschland) ausreiche. Wenn dann in Obersecunda (der sechsten Klasse) die Lectüre größerer epischer Proben (z. B. aus Klopstock's Messias oder Goethe's Hermann und Dorothea) oder eines leichtern Drama (Schiller's Tell) eintritt und damit die tiefer eingehende Wiederholung früher gelesener Gedichte verbunden wird, so kann dadurch die Lücke zwischen dem Gebrauche vorliegender Sammlung und meines „altdeutschen Lesebuches“ (3. Aufl. 1866) passend ausgefüllt werden. In Folge der allgemeinen Einführung einer Obertertia ist nun bei der 6. Auflage das Material, namentlich die Anzahl der (gleichzeitig neu geordneten) Beschreibungen und geschichtlichen Darstellungen, abermals bedeutend erweitert worden, so daß das ursprünglich auf einen zweijährigen Gebrauch berechnete Buch nun für vier Jahre (Quarta, beide Tertia und Untersecunda) ausreichen dürfte.